

T-GUIDE NEWSLETTER

Nr. 6, SOMMER 2015



Willkommen zum sechsten und letzten Newsletter von T-GUIDE, einem innovativen Projekt zur Ausbildung professioneller FremdenführerInnen, das von einer aus neun Organisationen bestehenden Partnerschaft im Rahmen des Lifelong Learning EU-Programms „Leonardo da Vinci“ entwickelt wurde.

Kontakt:

T-GuiDE

c/o ENAT Secretariat

Jean Moreas 66

15231 Halandri, Greece

Tel. (0030) 210 6148380

Email: info@t-guide.eu

Website: www.t-guide.eu

T-GUIDE Final Project Meeting and Conference - Brussels, 30-31 March 2015

Ende März 2015 fanden in Brüssel das Projektabschlusstreffen und die T-GUIDE-Abschlusskonferenz statt. Gastgeber für beide Veranstaltungen im Flemischen Regierungsgebäude war die neue Flemische Agentur für Barrierefreiheit mit ihrer Direktorin Mieke Broeders.

Mehr als 50 TeilnehmerInnen, darunter FremdenführerInnen, ReiseveranstalterInnen, BeamtenInnen und in der Tourismusbranche Tätige besuchten die Konferenz, bei der Frau Broeders den Vorsitz hatte.



**Abschlusstreffen der T-GUIDE-Partner
Besuch des Belgian Comic Strip Centers in Brüssel**

T-GUIDE-Konferenz, Brüssel

31. März 2015



Carlos Ortega, Präsident des Europäischen Bundes der FremdenführerInnen-Verbände (FEG)

FremdenführerInnen spielen in der Tourismusindustrie eine tragende Rolle. Alle Länder geben hunderte bis tausende Millionen aus, um BesucherInnen aus allen Kontinenten nach Europa zu ziehen. Sind die BesucherInnen einmal hier, müssen wir sicherstellen, dass aus ihrem Aufenthalt ein unvergessliches Erlebnis wird. Das gilt auch für BesucherInnen mit Lernschwierigkeiten.

Wir wollen uns mit diesem Marktsegment und den darin entstehenden Erwartungen auseinandersetzen. Dabei sind die Einrichtung spezieller Trainingsprogramme, das Bündeln von Wissen und Führungs- und Kommunikationsfähigkeiten sowie ein ausgeprägter Geschäftssinn von großer Bedeutung.

Menschen mit Behinderungen sind Teil eines wachsenden Verbrauchermarkts und der barrierefreie Tourismus hat in den letzten Jahren in Europa an Bedeutung gewonnen. Dennoch besteht eine Kluft zwischen der Nachfrage und der Fähigkeit der Tourismusindustrie, ihr nachzukommen. FEG ist daher sehr stolz, in diesem Projekt mitzuwirken und einen Beitrag zur Entwicklung eines Trainings zu leisten, das Reisenden bessere

Möglichkeiten bieten soll, Führungen zu genießen. Der Abschluss dieses Projekts bietet uns allen eine neue Möglichkeit, diese Art von Training zukünftig anzubieten und durchzuführen. Wir sind bereit, zukünftige FremdenführerInnen in der Begleitung von Menschen mit Lernschwierigkeiten auszubilden.“

Read Lesen Sie alle Konferenzreden und -vorträge unter: <http://www.t-guide.eu/admin?i=t-guide.en.events.1673>

Eröffnungsrede Sarah LeFevre, Expertin für Barrierefreiheit VISITFLANDERS

Sehr geehrte Damen und Herren, willkommen in Brüssel. Mein Name ist Sarah LeFevre. Ich arbeite bei VisitFlanders und habe die Ehre, Sie in diesem Haus begrüßen zu dürfen, in dem ein Großteil der Verwaltung der Region Flandern geschieht. Wie Sie alle wissen, ist das Willkommenheißen von BesucherInnen ein wichtiger Teil einer Reiseführung. Der/die FremdenführerIn wird zu einem/einer wichtigen BotschafterIn oder, um ENAT zu zitieren, zum Gesicht eines Reiseziels. Die Teilnahme an einer Führung ermöglicht BesucherInnen ein sinnvolles Reiseerlebnis. Und das geht weit über den Rahmen der Vermittlung genauer Informationen hinaus. Wie in einem Museum geht es bei einer Reiseführung um mehr

als um die bloße Zurschaustellung bemerkenswerter Dinge. Eine Führung besteht aus mehr als Jahreszahlen und Namen. Der/die FremdenführerIn versucht, relevante Informationen so zu präsentieren, dass sie beim Publikum, dessen Hintergrund und Interessen Nachhall finden. Mit der Definition von Führung als sinnvolles Erlebnis weiten wir den Rahmen auf eine rationale und emotionale Ebene aus. FremdenführerInnen wissen, wie sie auf diesen Ebenen agieren – sowohl verbal als auch nonverbal –, wie sie auf ein gemischtes Publikum eingehen und wie sie die Geschichte, die sie erzählen, auf das Feedback, das sie bekommen, adaptieren müssen. FremdenführerInnen sind oft auch die ersten, die neue gesellschaftliche Trends erkennen und daran teilhaben. Für viele FremdenführerInnen kam die aktuelle Debatte über Inklusion im Tourismus daher nicht überraschend. FremdenführerInnen stellen Tag für Tag fest, wie ihr Publikum immer unterschiedlicher wird. TeilnehmerInnen mit intellektueller Beeinträchtigung oder Lernschwierigkeiten schließen sich mehr und mehr den Reisegruppen an. Nun ist eine geschickte Reaktion seitens des Fremdenführers/der Fremdenführerin gefragt. Und manchmal gehen die nötigen Anpassungen über alles hinaus, was FremdenführerInnen bisher gewohnt gewesen sind. FremdenführerInnen versuchen, Wissen untereinander auszutauschen, Ideen und Erfahrungen zu diskutieren, praktische Werkzeuge zur Verbesserung des Status quo zu finden – und bevorzugterweise ihre Ideen mit informierten Testpersonen der Zielgruppe auszuprobieren, wie es in Flandern bereits der Fall ist. Unsere Trainingsabteilung baut auf eine enge Zusammenarbeit mit FremdenführerInnen in der Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Dienstleistungsangebots. Dabei ist das Training einer der wichtigsten Bestandteile. Aus diesem Grund bietet VisitFlanders seit 2007 ein Training in Barrierefreiheit für FremdenführerInnen in intensiven Ganztags- oder Halbtagsseminaren an. Es freut mich, dass diese Seminare immer ausgebucht sind und von den TeilnehmerInnen, ihrer Beurteilung und ihrem Feedback zufolge, sehr gut aufgenommen werden.

Somit ist Flandern heute sehr stolz darauf, Gastgeber dieser Konferenz zu sein, die viele wichtige Initiativen aus ganz Europa vorstellt. Ich freue mich auf einen regen Austausch verschiedener Standpunkte und Kenntnisse, um professionelle FremdenführerInnen über die Bedürfnisse von BesucherInnen mit intellektueller Beeinträchtigung oder Lernschwierigkeiten zu informieren, und zu diskutieren, wie man sie für eine Führung begeistern kann. Ich wünsche Ihnen eine interessante und erkenntnisreiche Konferenz.

T-GuIDE-Partner stellen sich vor...

SUSTENTO **Der lettische Dachverband** **von** **Behindertenorganisationen**

www.sustento.lv



Der lettische Dachverband von Behindertenorganisationen SUSTENTO ist eine Non-Profit-Organisation, die 45 Nichtregierungsorganisationen vereint, die sich für Menschen mit Behinderung und chronischen Krankheiten einsetzen. Die Organisation hat rund 50.000 Mitglieder und ist in ganz Lettland tätig. Allgemeines Ziel von SUSTENTO ist es, die gemeinsamen Interessen der Mitgliedsorganisationen zu vertreten.

Ziel der Organisation ist es auch, Chancengleichheit und gleiche Teilhabe für alle Mitglieder einer Gesellschaft zu fördern und die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu schützen, um so ihre Inklusion in der Gesellschaft zu gewährleisten. SUSTENTO hat mit seinen Projekten das Vertrauen der Öffentlichkeit gewonnen und bewiesen, dass jeder Tätigkeit eine Situationsanalyse und eine entsprechende Methodik zugrunde liegen müssen, um effektiv zur Lösung eines Problems beizutragen – was auch die Bereitstellung von verständlichen Informationen zur Folge hat. SUSTENTO arbeitet stets an der Förderung von gerechtem und wirkungsvollem Zugang zu verschiedenen Dienstleistungen

Fundación Pública Andaluza El Legado Andalusi

www.legadoandalusi.es

Dank T-GUIDE sind nun Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder Lernschwierigkeiten dem Genuss von Reisen und Besichtigungstouren einen Schritt näher gekommen. Bei der Ausarbeitung möglicher Strategien arbeitet El Legado Andalusi mit den Behindertenorganisationen GranadaDown, Asprogrades und dem Verein Accessible City zusammen, der sich für die Bekämpfung der Diskriminierung von Menschen mit Behinderung durch mangelnde Barrierefreiheit einsetzt.

DER LANGE WEG ZU EINEM BARRIEREFREIEN TOURISMUS

DER ÖFFENTLICHE VEREIN EL LEGADO ANDALUSÍ

Der andalusische Verein El Legado Andalusi ist seit Bestehen in verschiedenen Bereichen tätig. Seine bisherigen Aktivitäten umfassen die Organisation von Ausstellungen mit über vier Millionen BesucherInnen, die Produktion von mehr als 80 Publikationen über al-Andalus und die arabische Welt, die Einrichtung von Las Rutas Veranstaltungen von Lernworkshops,

wissenschaftlichen Symposien, Seminaren, Konferenzen usw. Der Pavilion of al-Andalus and Science bietet BesucherInnen einen großen Überblick über das wissenschaftliche Erbe Arabiens und die verschiedenen Beiträge, die die andalusische Zivilisation dazu geleistet hat. Die Ausstellungen geben einen Einblick in die al-Andalus-Zeit, das arabisch-muslimische wissenschaftliche Erbe, ihren Beitrag zur Wissenschaft und ihre weitere Entwicklung. Die Sammlung des Pavilion of al-Andalus and Science, die in verschiedenen Dauer- und Wechselausstellungsräumen gezeigt werden, sind über zwei Stockwerke verteilt, die sich verschiedenen Themenbereichen widmen. In den Räumlichkeiten befinden sich auch Hörsäle, eine Buchhandlung und eine Mehrzweckhalle. Auf 4.500 Quadratmetern versucht der Pavilion, den kulturellen Austausch zwischen Spanien und der arabischen Welt zu fördern, indem es sich der neuesten museologischen Trends und der aktuellsten und verschiedenartigsten Methoden bedient. Des Weiteren stellen die Rutas de El Legado Andalusi heute das größte Kultur- und Tourismusangebot Andalusiens dar. Mit einem weitreichenden Netzwerk, das mehr als 200 Kleinstädte umfasst, verbinden sie auch die größten Städte Andalusiens. Sie kurbeln den kulturellen und ländlichen Tourismus an und tragen zur Erhaltung von Denkmälern und Kunstwerken bei. Die Rutas de El Legado Andalusi wurden 2004 offiziell als Kulturweg des Europarats bezeichnet.



EIN AUSFLUG FÜR ALLE, EINE AUFREGENDE ARBEIT IM SOZIALBEREICH

**Marina Martín,
Direktorin des Vereins El Legado Andalusi**

Einen Ausflug zu genießen und TouristIn zu sein ist für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder Lernschwierigkeiten nicht immer einfach, ebensowenig für ihre Familien. Als Reaktion auf diese Herausforderung haben neun Partner aus dem Tourismus- bzw. Behindertenbereich die Trainingsinitiative T-GulDE ins Leben gerufen. Die Aktion, die sich an ausgebildete FremdenführerInnen richtet, bietet der Zielgruppe von TouristInnen ein verbessertes Erleben und Verständnis der historischen und kulturellen Schauplätze in Europa. Kurzum: T-GulDE macht das Reiseerlebnis zugänglicher und stellt eine neue Schiene für FremdenführerInnen dar.

Wir sind sicher, dass El Legado Andalusi in diesem Bereich viel zu bieten hat, da der Verein in einer Position ist, in der er seine einschlägige Erfahrung im nachhaltigen Tourismusmanagement in den Rutas de El Legado Andalusi und in der Arbeit mit FremdenführerInnen anwenden kann.

Ebenso greift der Verein auf einschlägige Erfahrung in der Umsetzung vieler europäischer Projekte zurück, und zwar sowohl als Mitglied als auch als leitende Organisation. In unserer Organisation arbeiten wir engagiert an diesem Projekt, um ein sicheres, universelles, bequemes und ertragreiches Reiseerlebnis zu gewährleisten, das an die verschiedenen Bedürfnisse der Tourismusbranche angepasst ist. Hier ist von Reisen für Menschen mit Behinderung, SeniorInnen und anderen Gruppen die Rede, für die Barrierefreiheit besonders wichtig sind. Schulter an Schulter und in ständigem Ideenaustausch mit anderen internationalen Partnern haben wir mit unserer Arbeit neue Handlungsstrategien im Hinblick auf Barrierefreiheit und Inklusion gefestigt. Wir arbeiteten sowohl mit FremdenführerInnen als auch mit Menschen mit intellektuellen

Beeinträchtigungen zusammen, die uns aus erster Hand über ihre Erfahrungen berichten konnten.

Mit den T-GulDE Partnern haben wir ganz bestimmte Ergebnisse erzielt und können somit BesucherInnen europäischer Länder bessere Führungen und FremdenführerInnen neue Berufschancen anbieten.

Zusätzlich treten die Projektpartner geschlossen für die Einrichtung des ersten international anerkannten Curriculums für die Führung von Menschen mit Lernschwierigkeiten ein. Das bedeutet die Umsetzung vieler Maßnahmen, die für ein zufriedenstellendes Ergebnis notwendig sind. Wir hoffen, dass die Ergebnisse Ausgangspunkt für eine weitere Zusammenarbeit sind, um das Reiseerlebnis aller Beteiligten so zufriedenstellend wie möglich zu gestalten. **Das ist eines unserer sozialen Ziele im Tourismusbereich.“**



Instituto de Formación Integral (IFI)

<http://www.ifi.com.es>

Instituto de Formación Integral

MitarbeiterInnen, das sich auf Erwachsenenbildung und Beratung für andere Unternehmen, Arbeitgebervereinigungen, Gewerkschaften, NGOs und deren MitarbeiterInnen spezialisiert hat. IFI ist hauptsächlich in den folgenden Bereichen tätig: Nichtregulierte, langzeitige Berufsausbildung: IFI hat auf regionaler und nationaler Ebene verschiedene Trainingspläne erfolgreich entwickelt und betreut. Beratung und Projekte: IFI bietet Dienstleistungen im Sozialbereich (Arbeitsintegration sozial benachteiligter Menschen, Chancengleichheit, Vereinbarung von Beruf und Privatleben, soziale Verantwortung in Unternehmen, Vorbeugung von Arbeitsrisiken, Arbeitsbeziehungen und Personalmanagement) und im Training in den Bereichen Bildung und Ausbildung und lokaler Entwicklung an.








Europäische Projekte:

IFI hat einschlägige Erfahrung mit Lifelong-Learning Programmen (LdV, Grundtvig und Transversal Programme), der Gemeinschaftsinitiative EQUAL, usw.



T-Guide Partner



Österreich		LEBENSCHILFE-GUV www.lebenshilfe-guv.at
Belgien		European Network for Accessible Tourism asbl. www.accessibletourism.org
France		European Federation of Tourist Guide Associations www.feg-touristguides.org
Italien		ASIS - Consorzio Cooperative Sociali www.consorzioasis.eu
Lettland		The Latvian Umbrella Body for Disability Organisations www.sustento.lv
Polen		Spółeczna Akademia Nauk w Łodzi www.swspiz.pl
Spanien		Fundación Pública Andaluza El Legado Andalusí www.legadoandalusi.es
Spanien		Instituto de Formación Integral, S.L.U. http://www.ifi.com.es
Großbritannien		Minster Development Centre Ltd. www.minsterdevelopmentcentre.eu
SPONSOR:		Dieses Projekt wird unterstützt durch das Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) sowie durch die Europäische Kommission.“